Nr. 4 | 6. November 2026

FDP

18. Jahrgang / Erscheint viermal jährlich / Offizielles Organ der FDP.Die Liberalen Kanton Schwyz

Schwyzer Freisinn

Für alle, die den Wecker stellen.



Karin Keller-Sutter besuchte und begeisterte den Schwyzer Freisinn

Prominenter Besuch in Schwyz: Bundesrätin Karin Keller-Sutter war am 19. September zu Gast am Herbstanlass der FDP Kanton Schwyz. Die historische Ital Reding-Hofstatt war bis auf den letzten Platz gefüllt.

Im Gespräch mit Ständerätin Petra Gössi zeigte sich die Finanzministerin gewohnt schlagfertig und direkt. Sie gewährte spannende Einblicke in die Herausforderungen der Schweizer Finanzpolitik und fand dabei auch gegenüber der UBS deutliche Worte. Klare Ansagen statt diplomatische Zurückhaltung – ganz nach dem Geschmack des Publikums.

Bereits zuvor hatte Ständerat und FDP-Co-Präsident Benjamin Mühlemann mit einer engagierten Ansprache für Schwung gesorgt. Nationalrat Heinz Theiler führte durch den Anlass. Beim anschliessenden Apéro wurde angeregt weiterdiskutiert, gelacht und auf den gelungenen Nachmittag angestossen. Der Besuch aus Bern war zweifellos einer der Höhepunkte des freisinnigen Politjahres im Kanton Schwyz.

Impressum: **Herausgeberin/Redaktion/Inserate:** FDP.Die Liberalen, Postfach, 3011 Bern, T: 031 320 35 35, F: 031 320 35 00, E: info@fdp.ch, www.fdp.ch.
Kantonalteil: Nico Lalli, FDP.Die Liberalen Kanton Schwyz, Lilienweg 1, 8853 Lachen, E: info@fdp-sz.ch, www.fdp-sz.ch.
Layout & Druck: Multicolor Print, www.multicolorprint.ch

Delegiertenversammlung bei der Floor Trade AG

Die FDP Kanton Schwyz traf sich am 20. Oktober zur Delegiertenversammlung bei der Floor Trade AG in Schindellegi. Im Zentrum standen vier eidgenössische Abstimmungsvorlagen vom 29. November 2026. Gleichzeitig erhielten die Delegierten Einblick in ein regional verankertes Unternehmen.

Rémon Elsten, Vizepräsident der FDP Feusisberg-Schindellegi, begrüsste die Anwesenden. Anschliessend stellte Inhaber Adrian Näpfli als Gastgeber die Floor Trade AG vor. Das Unternehmen ist auf den Fachhandel mit Bodenbelägen spezialisiert und führt unter anderem Parkett-, Vinyl-, Laminat- und Korkböden im Sortiment. Zum Angebot gehören die Beratung und Bemusterung im Showroom in Schindellegi sowie die Konzeption, Lieferung und Pflege von Bodenlösungen. Die Firma richtet sich mit ihrem Angebot an Bauherrschaften, Verarbeiter sowie Planerinnen und Architekten. Die Delegierten konnten sich im Showroom einen persönlichen Eindruck über das vielfältige und moderne Angebot machen. Der Besuch bot wie gewohnt auch Gelegenheit zum direkten Austausch zwischen Wirtschaft und Politik. Einmal mehr wurde dabei deutlich, wie wichtig praxistaugliche Rahmenbedingungen für die Betriebe in unserer Region sind.

Nein zu zusätzlichen Mehrwertsteuern

Ständerätin Petra Gössi stellte die Bundesvorlage zur AHV-Zusatzfinanzierung über eine Erhöhung der Mehrwertsteuer vor. Die Delegierten machten ihre ablehnende Haltung mit einer einstimmigen Parolenfassung deutlich: Die Finanzierung der Altersvorsorge soll nicht durch zusätzliche Mehrwertsteuern zulasten von Bevölkerung und Unternehmen erfolgen. Auch die FDP Feusisberg-Schindellegi unterstrich in ihrem Rückblick das klare Nein zu neuen Steuern. Damit rückte eine Kernfrage liberaler Finanzpolitik in den Vordergrund: Wie lassen sich die anstehenden Aufgaben finanzieren, ohne die Steuerlast immer weiter zu erhöhen?

Feuerwerk, Ehepaarbesteuerung und Kriegsmaterial

Kantonsrat Reto Keller stellte die Volksinitiative «Für eine Einschränkung von Feuerwerk» vor. In der anschliessenden Diskussion zeigte sich, dass verschiedentlich auch der Schutz der Bevölkerung und der Tiere vor Feuerwerkslärm als Argument für eine Zustimmung zur Vorlage überzeugten. Die Delegierten entschieden schliesslich sehr deutlich mit 43 Nein, 7 Ja und 6 Enthaltungen gegen die Initiative. Kantone und Gemeinden verfügen bereits nach heutigem Recht über die Möglichkeit, bei Bedarf lokale oder kantonale Verbote zu erlassen, eine nationale Regelung widerspricht dem Föderalismusgedanken.

Weiter befassten sich die Delegierten nach einem Kurzreferat von Kantonsrat Sepp Marty mit der Volksinitiative «Ja zu fairen Bundessteuern auch für Ehepaare». Die Delegierten beschlossen einstimmig die Ablehnung dieser «Mitte-Zwängerei»: Die Individualbesteuerung wird nach dem Volksentscheid im Juni für Bund, Kantone und Gemeinden eingeführt. Eine abweichende Regelung nur auf Bundesebene gemäss Initiative würde zu einem Durcheinander führen und die Bürokratie anheizen.

Nationalrat Heinz Theiler erläuterte abschliessend die Änderung des Bundesgesetzes über das Kriegsmaterial, welche von den Delegierten ebenfalls einstimmig unterstützt wird. Damit standen neben finanz- und steuerpolitischen Fragen auch gesellschaftliche und sicherheitspolitische Themen auf der Traktandenliste.

Die Delegiertenversammlung verband die politische Auseinandersetzung mit einem Einblick in die Schwyzer Wirtschaft. Die FDP Kanton Schwyz dankt der Floor Trade AG für die Gastfreundschaft sowie für den aktiven Austausch.







Wirtschaft heisst Wohlstand

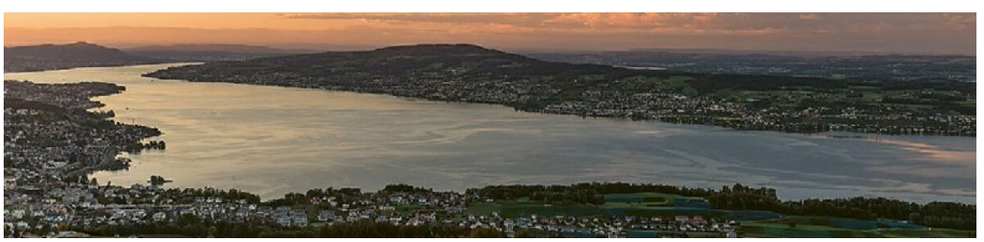
Unsere Wirtschaft schafft die Voraussetzung für unseren Wohlstand. Dies ist kein Naturgesetz, sondern muss durch Innovation und gute Rahmenbedingungen immer wieder erarbeitet werden. Der Kanton Schwyz ist klein, stark und erfolgreich.



Ja, wir sind ein kleiner Kanton. Das hat durchaus seine Vorteile. Die Wege zwischen Politik, Verwaltung und Wirtschaft sind bei uns kurz. Und wir setzen alles daran, dienstleistungsorientiert für die Wirtschaft und für die Bevölkerung zu sein. **Klein** heisst für uns, dass wir agil und anpassungsfähig sind. Wir können Inputs aus der Wirtschaft schnell aufnehmen und umsetzen. Das macht uns stark, womit ich beim zweiten Stichwort bin.

Stark sind wir, was unsere Staatsfinanzen betrifft. Wir wollen die Unternehmen sowie die Bürgerinnen und Bürger so wenig wie möglich belasten. Das zeigt sich in den sehr attraktiven Steuersätzen und dem Credo, dass wir nur dann Geld ausgeben, wenn wir es uns auch wirklich leisten können. Diese Haltung wiederum spiegelt sich im hohen Eigenkapital und in den vergleichsweise tiefen Ausgaben für die kantonale Verwaltung wider. Eine vorausschauende Finanz- und Steuerpolitik allein macht aber noch keinen attraktiven Standort aus. Dazu bedarf es eines ausgewogenen Zusammenspiels von liberalen politischen Rahmenbedingungen, einer guten Infrastruktur und einer hohen Lebensqualität. Mehr noch: Es braucht Menschen, die das zu schätzen und für sich zu nutzen wissen. Hiermit meine ich unsere Unternehmerinnen und Unternehmer, die den Nährboden für einen prosperierenden Wirtschaftsstandort bilden und der Grund sind, weshalb der Kanton Schwyz erfolgreich ist – und damit bin ich beim dritten Stichwort.

Unser **Erfolg** zeigt sich nicht nur in der stark steigenden Zahl von Firmen, sondern auch in der sehr tiefen Arbeitslosigkeit (SZ 1,1 %, CH 3,0%), dem wachsenden BIP und dem hohen Volkseinkommen. Er zeigt sich zudem sehr deutlich im jährlich steigenden Betrag, den wir in den nationalen Finanzausgleich einzahlen (müssen). Damit sind wir einer der wenigen Kantone, die es geschafft haben, vom einst armen Bauernkanton zum gewichtigen Geberkanton zu werden.



Wir als Kanton können stolz sein auf das, was wir in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten erreicht haben. Es soll uns Ansporn sein, zuversichtlich in die Zukunft zu gehen. Die Herausforderungen, die auf Politik und Wirtschaft warten, sind weiterhin gross. Eine sich immer stärker anbahnende Staatsverschuldung (und hier meine ich nicht die Schweiz), steigende Energiepreise, hohe Zölle, Protektionismus oder schlicht die Macht des Stärkeren, die sich immer mehr durchzusetzen beginnt, sind anspruchsvolle Themen, mit denen wir konfrontiert sind. Um in einem zunehmend unberechenbaren internationalen Umfeld bestehen zu können, braucht es mehr denn je Allianzen, Verlässlichkeit und Stabilität. Und hier denke ich, können wir einiges bieten.

Wenn ich in die Welt hinausschaue, sehe ich viel Unsicherheit und Unbeständigkeit, wenn ich aber auf unseren Kanton Schwyz schaue, sehe ich viel Verlässlichkeit und Stabilität. Das stimmt mich zuversichtlich und dafür möchte ich mich bei allen bedanken, die hierzu beitragen.

Petra Steimen-Rickenbacher,
Volkswirtschaftsdirektorin

Petra Steimen-Rickenbacher

Jahrgang:	1966
Wohnort:	Wollerau
Beruf:	Regierungsrätin
Familie:	verheiratet, 2 erwachsene Kinder
Hobbys:	Kochen, Lesen, Jassen
Homeoffice oder Büro:	Büro
Frühaufsteher oder Nachteule:	Nachteule
E-Mail oder Anruf:	Anruf
Bargeld oder Kartenzahlung:	Kartenzahlung
Onlineshopping oder Laden:	Laden
Olma oder Sechseläuten:	unbedingt beides

Die Verkehrslösung darf nicht im Stau stehen bleiben

Mit 84 zu 8 Stimmen hat der Schwyzer Kantonsrat 9,9 Millionen Franken für die Projektierung des Zubringers Siebnen gesprochen und damit einen wichtigen Schritt für die Zukunft der March getan. Jetzt gilt es, das Projekt entschlossen und verantwortungsvoll voranzutreiben.

Die March gehört zu den dynamischsten Wohn- und Wirtschaftsräumen unseres Kantons. Neue Arbeitsplätze, attraktive Wohnlagen und eine wachsende Bevölkerung zeugen von dieser positiven Entwicklung. Doch Wachstum bringt auch Herausforderungen mit sich. Eine davon ist die zunehmende Belastung unserer Verkehrsinfrastruktur. Besonders deutlich zeigt sich dies in Siebnen und den umliegenden Gemeinden. Der Durchgangsverkehr belastet die Bevölkerung, beeinträchtigt die Lebensqualität und erschwert dem lokalen Gewerbe den Alltag. Wer regelmässig in der Region unterwegs ist, kennt die Situation. Eine langfristige Lösung ist dringend notwendig.

Eine starke March braucht eine leistungsfähige Infrastruktur

Aus liberaler Sicht ist eine funktionierende Verkehrsinfrastruktur weit mehr als eine Frage der Mobilität. Sie ist eine wesentliche Voraussetzung für einen attraktiven Wirtschaftsstandort. Unternehmen brauchen eine gute Erreichbarkeit, Gewerbebetriebe verlässliche Transportwege und die Bevölkerung funktionierende Verbindungen zwischen Wohn- und Arbeitsort. Gleichzeitig geht es um Lebensqualität. Weniger Durchgangsverkehr in unseren Dorfzentren bedeutet mehr Sicherheit, weniger Lärm und attraktivere öffentliche Räume. Davon profitieren Familien, Anwohner und das lokale Gewerbe gleichermassen. Der geplante Zubringer Siebnen bietet die Chance, diese Anliegen miteinander zu verbinden: die Obermarch besser an das übergeordnete Strassennetz anzubinden und gleichzeitig die Ortszentren vom Durchgangsverkehr zu entlasten.

Sorgfältig planen, fundiert entscheiden

Der Kantonsrat hat mit der Zustimmung zum Projektierungskredit die Weichen für die nächste Projektphase gestellt. Das ist ein erfreuliches Signal für unsere Region. Natürlich handelt es sich um ein grosses und anspruchsvolles Infrastrukturvorhaben: Die Kosten werden derzeit auf rund 244 Millionen Franken geschätzt, ein Baubeginn wäre frühestens 2035 möglich. Gerade deshalb braucht es eine sorgfältige Planung. Kosten, Nutzen und Auswirkungen müssen transparent aufgezeigt und kritisch geprüft werden. Für die FDP ist klar: Ein verantwortungsvoller Umgang mit Steuergeldern und eine zukunftsgerichtete Infrastrukturpolitik sind keine Gegensätze. Im Gegenteil. Wer langfristig sinnvoll investieren will, braucht zuerst verlässliche Entscheidungsgrundlagen. Der Projektierungskredit ist noch kein Bauentscheid. Er ermöglicht aber die notwendigen Abklärungen, damit später fundiert über die konkrete Umsetzung und Finanzierung entschieden werden kann.

Stillstand ist keine Lösung

Grosse Infrastrukturprojekte brauchen Zeit. Umso wichtiger ist es, notwendige Schritte nicht immer weiter hinauszuschieben. Dass bis zu einem möglichen Baubeginn fast zehn Jahre vergehen, zeigt aber auch: Planungs- und Bewilligungsverfahren müssen schlanker und schneller werden. Die Verkehrsprobleme in der March lösen sich nicht von selbst. Oder anders gesagt: Wer den Verkehr in der March entlasten will, darf die Lösung nicht selbst im Stau stehen lassen. Nun gilt es, die Projektierung zielgerichtet voranzutreiben, die Kosten im Auge zu behalten und die Bevölkerung transparent über die nächsten Schritte zu informieren. Die March braucht Perspektiven, eine funktionierende Infrastruktur und den Mut, ihre Zukunft aktiv zu gestalten. Mit dem beschlossenen Projektierungskredit sind wir diesem Ziel einen wichtigen Schritt nähergekommen.



Diego Föllmi,
Kantonsrat

Agenda

29. November 2026: Abstimmungssonntag

08. Januar 2027: Suito 1833

18. Januar 2027: Delegierten- und Nominationsversammlung FDP Kanton Schwyz

23. Januar 2027: Delegiertenversammlung FDP Schweiz

18. Februar 2027: Ortsparteipräsidentenkonferenz

28. Februar 2027: Abstimmungssonntag

13. April 2027: Delegierten- und Generalversammlung FDP Kanton Schwyz

22. April 2027 – 25. April 2027: Gewa March 2027, Galgenen

Bitte beachten sie: Allfällige Terminanpassungen werden auf unserer Homepage unter https://www.fdp-sz.ch/aktuell/agenda aufgeführt. Weitere Veranstaltungshinweise finden Sie auf den Homepages der Ortsparteien. Aktuelles entnehmen sie der Homepage: www.fdp-sz.ch